



IMREY Deutschland e.V.

präsentiert den

judentum.**online** Newsletter

Eikev

| 18. Menachem Av |

40. Ausgabe

Zeiten für Schabbat*



Kerzen Ausgang

Berlin	20:28	21:46
München	20:22	21:32
Düsseldorf	20:50	22:06

*entnommen von MyZmanim.com

G'ttes absolutes Wissen VS. Freiheit der Wahl des Menschen

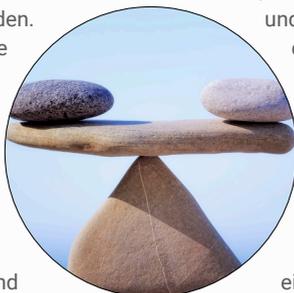


Dvar Torah zum Wochenabschnitt

R' Dovid Gernetz

In unserem Wochenabschnitt Eikev verspricht Mosche dem jüdischen Volk, dass wenn sie die Tora hüten und den Willen G'ttes befolgen, dann wird sie G'tt vermehren, mit guter Landwirtschaft (hauptsächliche Einnahmequelle im Heiligen Land) und gesunden Kindern segnen. Sie werden siegreiche Kriege führen, die Völker vertreiben und ihre Länder einnehmen. Dennoch ist es ihnen nicht gestattet, die ehemaligen Bewohner auf einmal zu verjagen, weil sich sonst an deren Stelle wilde Tiere verbreiten werden.

Raschi wundert sich, wie es sein kann, dass sich das jüdische Volk von wilden Tieren fürchten muss, wenn hier doch die Rede davon ist, dass das jüdische Volk den Willen G'ttes befolgt und in diesem Zustand können ihnen wilde Tiere nichts anhaben?



Darauf antwortet Raschi, dass wahrlich, wenn das jüdische Volk G'tt treu bleiben

würde, dann müssten sie sich sogar von wilden Tieren nicht fürchten. G'tt wusste aber, dass das jüdische Volk sündigen und diesen Schutz infolgedessen nicht mehr verdienen wird. Diese Antwort stellt uns vor ein großes philosophisches Dilemma: Bekanntlich hat der Mensch nach der jüdischen Weltanschauung stets die Freiheit der Wahl, ob er Gutes oder Böses tun möchte. Obwohl der Mensch in der Tora wieder und wieder dazu aufgefordert wird, den richtigen Weg zu wählen und dafür belohnt zu werden, dennoch ist es letztendlich die Entscheidung des Menschen und er hat vollkommen freie Hand. So lehren unsere Weisen: "Alles ist in den Händen G'ttes, außer die Wahl des Menschen"

Dieses Konzept scheint einem anderen Konzept in der jüdischen Weltanschauung zu widersprechen, denn wir wissen, dass G'tt die Zukunft kennt, sodass ihm das Ergebnis der Wahl des Menschen

bekannt sein muss. Wie kann ein Mensch vollkommen freie Wahl haben, wenn das Ergebnis G'tt schon bekannt ist? Viel Tinte wurde vergossen, um diese Frage zu beantworten, aber an dieser Stelle möchte ich jedoch nur die Antwort des Rambam (Maimonides) präsentieren: Wir Menschen haben viele Fragen, Widersprüche und Unstimmigkeiten aus einem einzigen Grund: Wir versuchen G'tt mit unserem Verstand zu verstehen und dabei schränken wir seine Fähigkeiten automatisch ein, weil wir nur mit den uns bekannten Dimensionen operieren können und uns keine anderen Mittel zur Verfügung stehen. Wie kann ein sterbliches Wesen aus Fleisch und Blut, begrenzt durch Zeit und Raum und auf 5 Sinne beschränkt, den Allmächtigen Schöpfer verstehen?

Wir Menschen können das und vieles andere nicht verstehen, aber eines wissen wir: Wenn wir das wüssten, was G'tt weiß, dann hätten wir keine Fragen und keine Widersprüche!

Schabbat Schalom!

Privatsphäre im Judentum (Teil 2)

Private Informationen für Sicherheitszwecke



Frag den Rabbiner

R'Dovid Gernetz

Frage: Letzte Woche war die Rede davon, dass es verboten ist, Briefe ohne die Erlaubnis des Besitzers zu lesen und es darauf sogar einen Cherem (Bann) von Rabbenu Gerschom gibt. Bezieht sich dieses Verbot generell auf die Privatsphäre des Menschen und gilt es auch für Polizei, Geheimdienste und Behörden, welche dem Schutz von Menschen dienen?

Antwort: Die Halacha verbietet es, Menschen auszuspionieren, weil dadurch ihre Privatsphäre verletzt wird. So steht im Talmud (Yoma 4b), dass es verboten ist, ein anvertrautes Geheimnis (ohne Erlaubnis) preiszugeben und die halachischen Autoritäten (Halachot Ketanot 1:276) fügen hinzu, dass es

keinen Unterschied macht, ob man ein Geheimnis anvertraut bekommen hat oder versucht es selbst herauszufinden, indem man einer Person nachspioniert. Sobald dabei private Informationen offenbart werden, ist es verboten. Möglicherweise bricht man dadurch auch den Cherem von Rabbenu Gerschom (Es gibt eine Meinungsverschiedenheit, ob sich dieser Cherem nur auf das Lesen von privaten Nachrichten bezog oder generell auf die Privatsphäre des Menschen).

Auch jeden Fall wird das Gebot „Liebe deinen Nächsten,

wie dich selbst“ (Vaikra 19:18) nicht eingehalten, denn wir alle wünschen uns, dass unsere Privatsphäre gewahrt wird und eventuell handelt es sich auch um Rechilut. Dennoch gilt generell, dass es erlaubt ist, alle Ge- und Verbot der Tora (außer den drei Kardinalsünden Mord, Ehebruch und Götzendienst) zu brechen, um Leben zu retten.

Basierend darauf erlaubte es Rabbi Mosche Feinstein Geheimdiensten und Behörden, welche für den Schutz von Menschen zuständig sind, Menschen auszuspionieren, falls diese Informationen benötigt werden.



Quelle: FB Gruppe "Frag den Rabbiner" (Jewig e.V.)

Die 39 Melachot (Arbeiten)

Einleitung zu den 39 verbotenen Tätigkeiten am Schabbat

„Und Mosche versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Israels und sprach zu ihnen: „Dies ist, was der Ewige zu tun befohlen hat: Sechs Tage hindurch darf Tätigkeit verrichtet werden, am siebten Tag aber sei euch ein heiliger, hoher Schabbat dem Ewigen zu Ehren“

Wichtigkeit des Schabbats

An Jom Kippur, 10. Tischri 2449, wurde dem jüdischen Volk ihre Sünde des Goldenen Kalbes vergeben. Die Erstellung des Mischkans sollte als Zeichen dienen, dass diese Verfehlung verziehen war.

An diesem Tag versammelte Mosche das gesamte jüdische Volk und sprach:



„Während sechs Tagen darf Arbeit verrichtet werden, aber am siebten Tag sollt Ihr Euch von aller Arbeit enthalten“

Interessant ist die passive Formulierung „darf Arbeit verrichtet werden“, wenn wir uns am Schabbat tatsächlich ausruhen möchten, dann sollten wir uns während der sechs Werktage nicht vollkommen entkräften, indem wir allzusehr mit dem Alltag beschäftigt sind.

Wiederholte Betonung der Heiligkeit des Schabbats

Die Juden in der Wüste waren mit der Erstellung des Heiligtums vollkommen



Halachische
Vorschriften

Dayan Raphael
Evers

ausgelastet. Dieses war dem Umfeld gegenüber ein Zeichen, dass jener Schandfleck der Anbetung eines Götzen, des goldenen Kalbes, so kurz nach der Offenbarung der Tora, verschwunden war.

G"tt war bereit persönlich in ihrer Mitte zu weilen. Alle Andacht war auf dieses nationale Monument des erneuerten Selbstvertrauens und der gesteigerten Verbundenheit mit dem Allmächtigen gerichtet.

Aus diesem Grund musste die Heiligkeit des Schabbats nochmals betont werden, dass dieser sogar für den Bau des Mischkans nicht gebrochen werden darf. So werden die 39 verbotenen Handlungen an Schabbat aus den kreativen Tätigkeiten des Baues des Mischkans entnommen.

Yemot HaMaschiach - Die Tage des Maschiachs

Wie wird die Ankunft des Maschiachs ablaufen und wie wird unsere Welt danach aussehen?

Tischa Be'Av ist vorbei und wir hoffen, dass dies unser letzter Tischa Be'Av gewesen ist. Wir beten und glauben, dass der Maschiach bald kommen und das jüdische Volk endlich aus diesem langen und dunklen Galut (Exil) erlösen wird. Er wird das gesamte verstreute jüdische Volk ins Heilige Land zurückbringen und das Königtum Davids wiederherstellen.

Doch wie wird die Ankunft des Maschiachs verlaufen und wie wird unsere Welt aussehen, nachdem der Maschiach kommen wird?

In den Propheten steht geschrieben, dass zuerst Eliyahu HaNawi (Prophet Eliyahu) kommen und die Ankunft des Maschiachs verkünden wird. Anschließend wird ein schrecklicher Krieg ausbrechen und die Völker der Welt, angeführt von Gog und Magog, werden sich gemeinsam gegen das jüdische Volk wenden und das Heilige Land Israel angreifen. Der Maschiach wird mit G'ttes Hilfe das jüdische Volk gegen alle Angreifer verteidigen und die Feinde G'ttes vernichten. Nachdem der Krieg gegen Gog und Magog vom Maschiach gewonnen wird, werden alle Völker der Welt die Macht G'ttes anerkennen und sich ihm unterwerfen. Das jüdische Volk wird an der Spitze der Zivilisation stehen und alle Völker

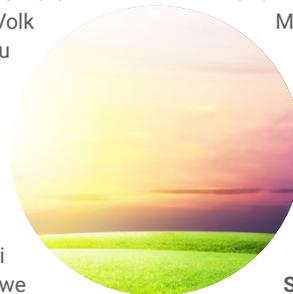
werden G'ttes Existenz anerkennen. Dies ist der Beginn der Yemot HaMaschiach (Tage des Maschiachs).

Die Bücher der Propheten sind voll mit Beschreibungen der Zeit, welche danach folgen wird:

„Und der Löwe wird wie Vieh Gras fressen“ und „Der Wolf wird mit dem Lamm zusammen friedlich weiden“ (Yeshaja 11, 6-7) sind nur einige von ihnen.

Werden sich die Gesetze der Natur so stark verändern, dass der Löwe zum Vegetarier wird und der Wolf aufhört das Lamm zu jagen?

Der Rambam (Hilchot Melachim 12, 1) schreibt, dass sich die Welt nicht vollkommen verändern wird, nur, dass die Völker der Welt aufhören werden, das jüdische Volk zu verfolgen und zu unterdrücken. Seiner Ansicht nach sind all die Verse, welche von dieser wunderbaren Zeit berichten, als Maschalim (Metaphern) zu verstehen und dabei symbolisieren der Löwe und der Wolf, die Völker der Welt und das Lamm, das verfolgte und unterdrückte Volk Israel. Doch nicht alle jüdischen Gelehrten sind



Interessantes
im Judentum

R' Dovid Gernetz

mit der Interpretation des Rambams einverstanden und so ist der Raavad (Rabbi Awraham Ben David, 1125-1198) der Meinung, dass alle Prophezeiungen wörtlich zu nehmen sind.

Dennoch ist der Rambam ebenfalls damit einverstanden, dass sich die Welt, so wie wir sie kennen, verändern wird:

Es wird keine Kriege und Hungersnöte geben und die Menschen werden sich gegenseitig nicht mehr beneiden.

Güter, wie Essen und Kleidung, werden zahlreich wie Sand sein und das Land Israel wird riesige Früchte produzieren, sodass man nicht mehr hart fürs tägliche Brot schuftet muss (obwohl er in seinem Kommentar zu der Mischna in Sanhedrin schreibt, dass es arme und reiche, starke und schwache Menschen geben wird, dennoch wird es niemandem an nichts fehlen).

Das Einzige, was alle (auch Nichtjuden) machen werden, ist sich dem Dienst G'ttes zu widmen und ihm zu dienen.

Sollen wir alle bald (noch heute) die Ankunft des Maschiachs erleben und diese wunderbare Zeit genießen!